



ZIK - zuhause im Kiez gGmbH



Unser Rückblick auf 2017

ZIK ist auch 2017 weiter gewachsen, vor allem im Betreuten Wohnen. Mehr als 600 Klient*innen konnten im letzten Jahr mit Betreuung und Wohnraum versorgt werden.

Gerade in Berlin, wo die Wohnungsnot für alle Großstädter spürbar geworden ist, sind chronisch kranke Menschen, die auf soziale Transferleistungen angewiesen sind, am Wohnungsmarkt oft chancenlos. ZIK bietet diesen Menschen eine Perspektive.

Vieles wurde auch in diesem Jahr wieder nur möglich durch großzügige Förderer.

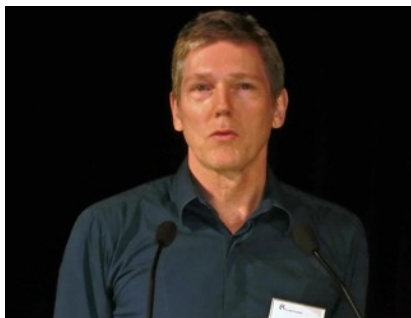
Gehen Sie nun gern nachstehend mit uns durch all jene Ereignisse, die uns in diesem Jahr bewegten!

Betreute brauchen Kündigungsschutz	2
Von Wohnungslosigkeit bedroht	4
„Sister-Act 2“ in der Orangerie	5
Für Publikumspreis nominiert	7
20 Jahre LHA	9
Eine überraschende Erfolgsgeschichte	13
Glückwünsche und vor allem Dank	15
Gartenprojekt ausgezeichnet	17
Spendenaktion 2017: Kamera & mehr	18
Chansons, die berührten	19
Impressum	22

Januar

Betreute brauchen Kündigungsschutz

17.01.2017



In der Startphase der neuen Berliner Landesregierung fragten kritische journalistische Medien bei ZIK und anderen Trägern nach, welche Erwartungen sie an die Politik haben.

„Martin Hilckmann, fachlicher Leiter und Prokurist der ZIK gGmbH, freute sich über dieses öffentliche Interesse.

Denn für ihn steht nach wie vor fest: „Es ist derzeit gerade auch die Rechtslage, die unsere Arbeit zunehmend erschwert.“

„Kein Platz mehr für betreutes Wohnen“

So überschrieb die taz.berlin ihren Hintergrundbericht vom 10. Januar 2017, in dem sie öffentlich machte, dass die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) aus dem Jahr 2008 zunehmend zum Problem für betreute Wohnformen auch in Berlin geworden ist.

Demnach ist es sozialen Trägern nicht möglich, Wohnraummietverträge abzuschließen, da sie selbst keine natürlichen Personen sind, die eine Wohnung zum Leben benötigen.

Der BGH-Entscheidung entsprechend werden solche Verträge aus diesem Grund als Gewerbmietverträge gewertet. Der weitreichende Kündigungsschutz für Wohnungsmieter entfällt dadurch.



The screenshot shows a news article from taz.de. The headline is 'Kein Platz mehr für betreutes Wohnen' (No more room for supported housing). The sub-headline reads: '8.000 Berliner leben in betreuten Wohnformen. Doch den Trägern werden die Wohnungen vermehrt gekündigt – auch wegen der Rechtslage.' (8,000 Berliners live in supported housing forms. But the providers are increasingly being evicted from the apartments – also because of the legal situation.) The article is dated 10.1.2017 and is by Antje Lang-Lendorff. The main image shows a building with a sign that says 'WOHNUNGEN provisionsfrei' (Housing free of charge). The caption below the image states: 'Der Wohnungsmarkt läuft heiß, auch soziale Einrichtungen werden verdrängt. Foto: dpa' (The housing market is hot, even social facilities are being displaced. Photo: dpa). The article text begins: 'Zwei Wohnungen in Neukölln. Der soziale Träger ZIK, Zuhause im Kiez, nutzt sie seit Jahren für seine Klienten: Menschen, die sich mit dem HI-Virus oder mit Hepatitis C infiziert haben. Sozialarbeiter bieten ihnen Hilfe im Alltag. Ein Paar und ein Mann haben hier ihre Bleibe. Doch dann, im Herbst 2013, kauft ein Investor das Haus,'

Gerade die Klient*innen von ZIK, die der Betreuung bedürfen und natürlich auch eine gesicherte Wohnmöglichkeit benötigen, sind dadurch derzeit gefährdet: Sie selbst sind in der Regel auf soziale Transferleistungen angewiesen und verfügen deshalb nicht über Einkommensverhältnisse, die ihre Kreditwürdigkeit gegenüber Vermietern hinreichend belegen könnten. Aus diesem Grunde benötigen sie ZIK als Hauptmieter.

„Verdrängung von betreuten Wohnformen in Berlin“

Die Redaktion von Radio CORAX erkannte das Problem und interviewte daher am Tag nach Erscheinen des taz-Beitrags, am 11. Januar 2017, zu diesen Fragen Martin Hilckmann, der seit über 25 Jahren bei ZIK tätig ist und seit Beginn die politischen Entwicklungen aufmerksam beobachtet.



Von den Kostenträgern definierte Mietkosten-Obergrenzen für die von ZIK Betreuten entsprächen längst nicht mehr den Gegebenheiten des heutigen Berliner Wohnungsmarkts, erläuterte er in dem Radiobeitrag.

Dies ist aber nur eines der derzeit drängenden Probleme.

Riskante Prozesse führen

Tatsächlich muss ZIK sich auf eigene Kosten, also nicht durch die Kostenträger abgesichert, zunehmend als Klägerin zugunsten der Betreuten engagieren.

Dabei gilt es stets, nachvollziehbar klarzustellen, dass es hier das normale Kündigungsrecht für Privatpersonen gilt – schließlich betreibt ZIK in den zugunsten der Betreuten angemieteten Wohnungen ja nicht seine eigenen Büros.

In manchen Fällen, so Hilckmann, habe ZIK die Prozesse gewonnen, in anderen jedoch nicht.

Eine Frage der Vertragsgestaltung

Für ZIK steht längst fest, dass nur noch Wohnraumanmietungen für das Betreute Wohnen unterschrieben werden können, die einen entsprechenden Passus enthalten: Es gilt dann vertraglich besiegelt das Kündigungsrecht für Mietpersonen, nicht aber für Gewerbetreibende.

„Wir müssen faktisch in jedem Einzelfall gegen diese Rechtslücke kämpfen, da die besondere Situation der Untervermietung an sozial Benachteiligte und zu Schützende noch immer nicht in der Gesetzgebung berücksichtigt ist“, stellt Martin Hilckmann klar.

März

Von Wohnungslosigkeit bedroht

24.03.2017



Immer mehr Klient*innen werden derzeit mit Kündigungen ihrer Wohnungen konfrontiert. Inzwischen bekommt auch die Öffentlichkeit Kenntnis von diesen Problemen.

Im Beitrag des ZDF-Länderspiegels vom 18. März 2017 wurde die Problematik der Untervermietung deutlich: Es bestehen zwischen den Vermietern und Einrichtungen wie ZIK oftmals gewerbliche Mietverträge, die nicht dem Kündigungsschutz für Mietverträge mit privaten Nutzern entsprechen.

In dem Beitrag machte eine unserer Klientinnen deutlich, in welche Not sie nun geraten ist: Sie muss in Kürze ihre untergemietete Wohnung wegen einer Kündigung des Vermieters verlassen und wird so schnell keine Alternative finden.

Forderungen an die Bundespolitik

In dem ZDF-Beitrag kommentierten Martin Hilckmann, ZIK, und Regina Schödl, Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin, die Herausforderungen für Einrichtungen des Betreuten Wohnens.

Vermieter in Ballungsräumen spekulieren auf höhere Renditen und nutzen dafür den mangelnden Kündigungsschutz gegenüber betreuenden Einrichtungen. Ehemals preiswerte Wohnungen werden nach Kündigung aufwändig saniert und zu höheren Preisen neu vermietet.

„Daher ist die zentrale Forderung an die Bundespolitik, für das Betreute Wohnen einen besseren Kündigungsschutz zu regeln – die Koalitionsverhandlungen im Herbst sollten dies mit auf die Agenda nehmen“, ergänzt Martin Hilckmann, fachlicher Leiter und Prokurist bei ZIK.

Juni

„Sister-Act 2“ in der Orangerie

21.06.2017

Die Ausstellungseröffnung des Berliner Künstlers Lars Deike lockte zahlreiche Gäste an. Seine Bilder waren bis zum 16. August 2017 zu sehen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen die Aktivist*innen des Ordens der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz, mit kraftvoller Mimik und intensiven Farben dargestellt.



Ergänzend zeigte der Künstler auch andere Werke aus seinen Kollektionen.

Lars Deike widmet seine Bilder überwiegend ausdrucksvollen Männern und deren sexuellen Phantasien. Seit 1981 stellt er seine Werke öffentlich aus – in Berlin, Hamburg und Köln, aber auch in Amsterdam, Oslo und Los Angeles.



Die Ausstellung eröffnete die Leiterin der Orangerie, Nicola Nieboj, gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Oliver Bach.

Sowohl Lars Deike als auch die Vertreterinnen der porträtierten Schwestern drückten in kurzen Ansprachen ihre Verbundenheit mit der ZIK-Arbeit und untereinander aus.

Die Schwestern sind seit vielen Jahren treue Unterstützerinnen der Orangerie.



Zur Begrüßung gab es einen alkoholfreien Cocktail, anschließend reichten die Mitarbeiter*innen der Orangerie leckere und liebevoll angerichtete Köstlichkeiten.

Juli

Für Publikumspreis nominiert

10.07.2017

Die ZIK-Tagesstätte Lützowtopia erreichte als eine von drei Bewerberinnen das Finale für den Publikumspreis des DÖAK in Salzburg.

Im Rahmen des Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongresses (DÖAK) wurden am 16. Juni 2017 mit dem HIV-Community-Preis erneut wegweisende Projekte ausgezeichnet, die direkt vor Ort die persönlichen Lebensumstände von Menschen mit HIV verbessern.

Unsere Tagesstätte „Lützowtopia“ war als eines von drei Projekten von der Jury für den Publikumspreis nominiert worden.

Während des Kongresses in Salzburg hatte jedes Finalistenprojekt die Möglichkeit, die eigene Arbeit vorzustellen und das Fachpublikum zur Wahl zu motivieren.

In der Abschlussveranstaltung am 17.06.2017 wurde per Voting das Gewinnerprojekt ermittelt.

Gewonnen hat das Projekt „Deine Gesundheit, Dein Glaube – HIV-Prävention in afrikanischen Kirchengemeinden“. Wir gratulieren dazu herzlich!

Unsere Tagesstätte Lützowtopia erzielte den zweiten Platz.





HIV COMMUNITY PREIS KANDIDAT PUBLIKUMSPREIS 2017

ZIK – zuhause im Kiez gGmbH Tagesstätte »Lützowtopia«



PROJEKT (KURZBESCHREIBUNG)

„Lützowtopia“ ist die erste auf Menschen mit HIV und AIDS zugeschnittene Tagesstätte in Deutschland. Sie schafft für HIV-positive Menschen mit sozialen Problemlagen, besonderen Krankheitsverläufen und psychischen Beeinträchtigungen einen Ort, an dem sie trotz gesundheitlicher Einschränkungen einer für sie sinnvollen Beschäftigung nachgehen können. Schwerpunkte liegen dabei auf dem Erleben von Gemeinschaft und sozialer Unterstützung, der Stärkung der persönlichen Ressourcen, dem Erlernen neuer Fähigkeiten, gesundheitlicher Stabilisierung und dem Überwinden von sozialer Isolation und Einsamkeit.

ECKDATEN DES PROJEKTS

Projektstart:	2013
Anzahl der Projektmitarbeiter_innen:	6
Erreichte Menschen pro Jahr:	50
Zielgruppen:	Homo- und Bisexuelle oder MSM, Migrant_innen, Drogengebraucher_innen, Frauen

AUSGANGSSITUATION

Dank verbesserter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten können sich viele Betroffene wieder mit der Suche nach längerfristigen Lebensperspektiven befassen, stoßen dabei aber oft an gesellschaftliche und persönliche Grenzen. Das Problem mangelnder geschützter Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit HIV besteht deutschlandweit. Die ZIK gGmbH war der erste soziale Träger, der mit der Konzeption einer Tagesstätte auf diesen Bedarf reagiert hat.



ZIELE

- Sinnvolle Beschäftigung, Ausbau und Stärkung von Fähigkeiten und Ressourcen im Arbeitskontext
- Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit
- Verhinderung von sozialer Isolation, Ermöglichen gesellschaftlicher Teilhabe
- Förderung von Lebensfreude und -zufriedenheit, Stärkung des Selbstwertgefühls
- Stärkung sozialer Fähigkeiten (Verantwortungsbewusstsein, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit...)

UMSETZUNG

2013 haben wir nach langer Vorarbeit die Anerkennung zum Betreiben der Tagesstätte erhalten. Wir haben ein sehr ausdifferenziertes Angebot entwickelt: In 12 Gruppen mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten können die Teilnehmer_innen sich ihren Neigungen entsprechend einbringen. Sie haben die Wahl zwischen Tätigkeiten mit arbeitsähnlichem Charakter, für die wir eine Aufwandsentschädigung zahlen, und Gruppen, die auf individuelle kreative Betätigung ausgerichtet sind. Neben einer klaren Tagesstruktur, den gemeinsamen Mahlzeiten und der Beschäftigung in Gruppen bieten wir regelmäßige Freizeitveranstaltungen, Reisen und Unterstützung in allen weiteren Lebensbereichen (z.B. gesundheitliche Versorgung, psychische Stabilisierung, finanzielle Absicherung, Wohnen, Schuldenregulierung, Justizprobleme).

WARUM SOLLTE DAS PROJEKT AUSGEZEICHNET WERDEN? „Unsere Teilnehmer_innen hätten sich diese Anerkennung mehr als verdient – sie haben durch ihre Mitwirkung, ihren Gestaltungswillen und ihr Durchhaltevermögen einen Ort mitgeschaffen, der hoffentlich noch für viele eine soziale Heimat werden wird. Von einer Auszeichnung erhoffen wir uns, dass Entscheidungsträger motiviert werden, ihren Fokus mehr auf individualisierte Beschäftigungsmöglichkeiten für diesen besonderen Personenkreis zu richten und so zur nachhaltigen Etablierung entsprechender Angebote beizutragen.“

TRÄGER / INITIATIVE / EINRICHTUNG

ZIK gGmbH versorgt HIV-Infizierte sowie an AIDS bzw. an chronischer Hepatitis C erkrankte Menschen in Berlin mit einem Zuhause. Wenn die chronische Erkrankung zu starken gesundheitlichen und psychischen Belastungen führt, benötigen viele Betroffene psychosoziale Betreuung und Unterstützung. Wir haben Betreuungskonzepte entwickelt, die auf die Bedürfnisse der Bewohner_innen optimal abgestimmt sind. Unser Angebot an elf Standorten ermöglicht eine bedarfsgerechte Lebensweise für jede Lebenssituation.

VERWENDUNG DES PREISGELDES

„Perspektivisch würden wir für das Design unserer Produkte gern mit fotografischen Elementen arbeiten. Dafür benötigen wir Fotoausrüstungen für die Teilnehmer_innen und einen leistungsstarken Rechner zur Bearbeitung. Um die Arbeit in unserem Projektgarten fortführen zu können, benötigen wir neue Werkzeuge und Geräte. Unsere Werkstatt würden wir gern mit zusätzlichen Materialschränken ausstatten.“

KONTAKT



ZIK gGmbH
Tagesstätte »Lützowtopia«
Lützowstraße 102-104
D – 10785 Berlin
Telefon: +49 30 319 85 560
www.zik-ggmbh.de

Wir freuen uns darüber sehr, denn während des Kongresses konnten wir die Notwendigkeit von Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit HIV und Aids in den Blick rücken, die trotz gesundheitlicher Einschränkungen bei uns einer für sie sinnvollen Beschäftigung nachgehen können.

Die Deutsche AIDS-Gesellschaft, die Deutsche AIDS-Hilfe, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter und das forschende Pharmaunternehmen Janssen hatten den mit 12.000 Euro dotierten Preis in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge ausgelobt. Das Preisgeld für den Publikumspreis betrug 2.000 Euro.

August

20 Jahre LHA

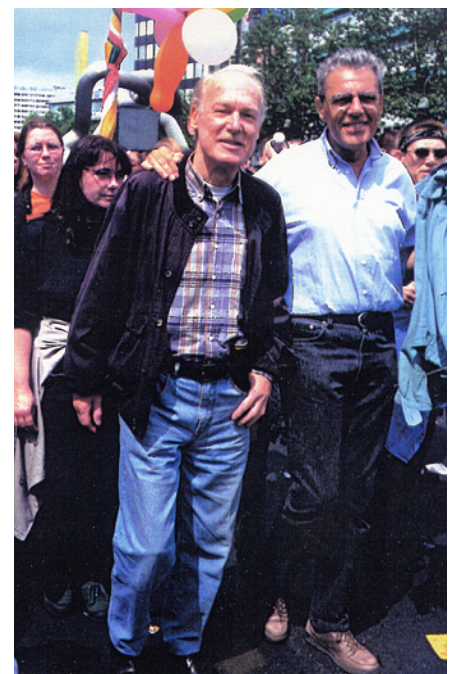
24.08.2017

In diesem Jahr feierten wir in Dankbarkeit und großer Freude das zwanzigjährige Bestehen der „Stiftung Leben mit HIV und Aids“ (LHA).



Heinz Bergner und Hans Stoermer hatten 1997 die Stiftung Leben mit HIV und Aids gegründet.

Ihr Zweck ist die Verbesserung von Lebensbedingungen von Menschen mit HIV und Aids im Rahmen der Arbeit und Aufgabenstellung der ZIK zuhause im Kiez gGmbH.



Demzufolge trat die Stiftung drei Jahre nach ihrer Gründung in den Kreis der ZIK-Gesellschafter ein.

Unterkunft geschaffen

Seit dem Tod seines langjährigen Lebenspartners Heinz Bergner, der 1997 an seiner Aids-Erkrankung verstarb, engagiert sich Hans Stoermer mit der Stiftung bis heute als nicht mehr wegzudenkender Förderer von ZIK.



1998 konnte unsere Geschäftsstelle in sein Haus in der Perleberger Straße 27 umziehen.



1999 war die Stiftung ein Hauptsponsor der Innenausstattung des Hauses Reichenberger Straße 129.

Betroffene engagieren sich für Betroffene

Das konsequente Engagement der beiden Stiftungsgründer wurde bald auch von den Medien wahrgenommen. Die Berliner Zeitung beschrieb 1999 die Hintergründe der Stiftung und die Sicherung ihres Fortbestehens: „Ein Paar vermacht alles der Stiftung“.



Hans Stoermer bei der Namensgebung des Platzes in Lieberosezoom



Ansprache von Hans Stoermer beim Festakt in Lieberosezoom

Und als Hans Stoermer sich bei einer Benefiz-Gala von ZIK den Zuschlag bei der Versteigerung des Platzes vor der Schule in Lieberose (Landkreis Dahme-Spreewald) sicherte und daraufhin der Platz den Namen „Heinz-Bergner-Platz“ erhielt, gelangten Existenz und Ziele der Stiftung auch im Berliner Umland in das öffentliche Bewusstsein.

Die Berliner Zeitung berichtete 1998 auf berührende Weise über Hans Stoermers ersten Besuch in Lieberose.

Projekte, aber auch Einzelne fördern

Seit nunmehr 20 Jahren fördert die Stiftung gemäß ihrem Zweck konsequent die Arbeit von ZIK und die Bedarfe unserer Klient*innen.

Projektförderungen

Beispiele: Klient*innenreisen, Fahrzeuge, Küchen, Küchenausstattungen, Einrichtungsergänzungen, Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, Bauliche Ergänzungen, Freizeitangebote...



Einzelförderungen

*Gewährte Zuwendungen, die das Leben unserer Klient*innen verbessern halfen:*

- Wohnungsausstattungen (Betten, Matratzen, Möbel, Staubsauger, Küchenzubehör)
- Mietkosten (Mietschulden, -zahlungen, Kautionen)
- Schulden (Kontenausgleich, Lebensunterhalt)
- Energiekosten (Strom, Gas)
- Umzugshilfen
- Zusätzliche Gesundheitskosten
- Heil- und Hilfsmittel
- Renovierung
- Anwaltskosten
- Tierhaltung
- TV, PC, Telefon
- Lebensfeste (Hochzeit, Partnerschaft, Gedenkfeiern)
- Ausbildung
- Bekleidung
- u. v. m.



Insgesamt hat die Stiftung Leben mit HIV und Aids in 20 Jahren fast eine Million Euro bereitgestellt, davon nahezu die Hälfte für Einzelfallhilfen.

Herzlichen Dank und Glückwunsch!

Im Namen unserer Klient*innen und aller Mitarbeiter*innen sagen wir Dir, Hans, und der Stiftung Leben mit HIV und Aids unseren ganz besonderen Dank.

Und es war sehr schön, dieses Jubiläum mit Dir feiern zu können!



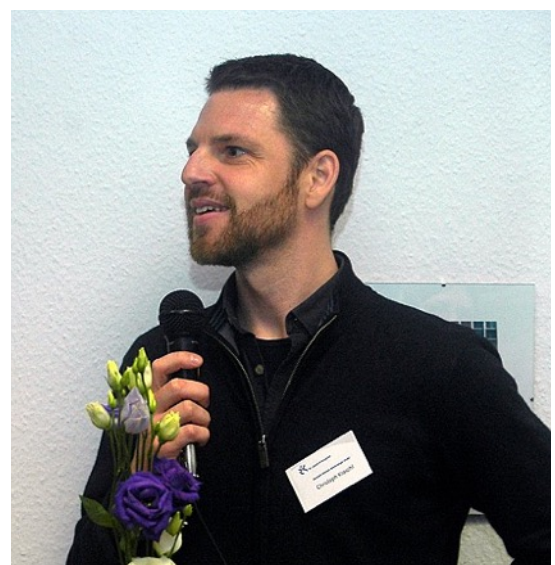
September

Eine überraschende Erfolgsgeschichte

19.09.2017

Christoph Kraschl leitet unsere Einrichtung in der Wartenberger Straße 24 in Hohenschönhausen. Das queere Onlinemagazin „Siegessäule“ interviewte ihn zur Suchtproblematik unserer Klient*innen.

Zur Suchtproblematik zählt die Redaktion in dem Beitrag sowohl Alkohol als auch illegalisierte Substanzen.





[KONTAKT / IMPRESSUM](#)
[MEDIADATEN](#)
[SUCHE](#)

[HOME](#)
[SZENE](#)
[POLITIK](#)
[KULTUR](#)
[ENGLISH](#)
[KLEINANZEIGEN](#)

GESUNDHEIT

Hilfe bei Sucht nach Substanzen: „Schwer, sich das einzugestehen“

Alkohol- und Drogensucht ist auch in queeren Szenen für viele ein Problem. Woran man eine Sucht erkennt und wie man Betroffene am besten unterstützt, erklärte uns Christoph Kraschl vom Verein ZIK

27.08.17 - Drogen sind in Berlin Bestandteil vieler, auch queerer Subkulturen. Alkohol und illegalisierte Substanzen sind aus dem Nacht- und Szeneleben schwer wegzudenken. Über mögliche Probleme wird selten geredet: eine offene und ehrliche Diskussion über Suchterkrankungen fehlt oft auch innerhalb von LGBTI-Communities.

In der September-Ausgabe der SIEGESSÄULE, die nächste Woche erscheint, beschäftigen wir uns ausgiebig mit diesem Thema.

Vorab haben wir schonmal Christoph Kraschl vom Träger „ZIK – zuhause im Kiez“ zum Interview gebeten. Christoph leitet ein Team von SozialarbeiterInnen und betreut HIV/HCV-positive Menschen, die oftmals eine Suchtproblematik haben. Wir sprachen mit ihm über seine Arbeit, über Suchterkrankungen und über Substanzmittelgebrauch in schwulen und queeren Szenen.

BERLIN-QUEER-KALENDER

Switch to English calendar

TIPP 19 SEPTEMBER

25 Jahre Quatsch Comedy Club

Zum „Sky Jubiläums-Special“ hat sich Moderator Thomas Hermanns heute jede Menge Gäst...

>MEHR

September							
HEUTE	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
DI					1	2	3
19	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	

BERLIN TOURIST GUIDE

BERLIN LOCATION SCOUT

Anzeige

THEMEN AUF SIEGESSÄULE.DE

Als Vorabbericht zu einem entsprechenden Themenschwerpunkt in der Septemбераusgabe der „Siegessäule“ nutzte sie das online abrufbare Interview.

[Zum Beitrag](#)

Oktober

Glückwünsche und vor allem Dank

04.10.2017

In kleiner Runde feierten Freund*innen und Gäste mit Hans Stoermer das zwanzigjährige Bestehen der „Stiftung Leben mit HIV und Aids“ (LHA).

Große Wertschätzung

Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, würdigte das Lebenswerk des Stifters.

Er habe die schweren Bedingungen seines eigenen schwulen Lebens als Ansporn aufgegriffen, mit Geld und mit persönlichem Engagement zahlreiche HIV-Betroffene zu unterstützen.



Hans Stoermer erinnerte dabei an seinen Freund Heinz Bergner, der ihn aufgrund seiner Haltung und des eigenen Schicksals so nachhaltig motiviert hatte.



Ein gemeinsamer Weg

Christian Thomes, Gründer von ZIK und heute Vorstandsvorsitzender der Stiftung LHA, berichtete von seiner ersten Begegnung mit den beiden Stiftungsgründern.

„Das werde ich nie vergessen, wie Ihr unserer damals noch kleinen ZIK Eure Unterstützung angeboten habt – und welche großen Dinge sich daraus ergeben haben: eine gute Bleibe für ZIK, notwendige Sicherheiten für den laufenden Betrieb, mehr Möglichkeiten für neue Wohnprojekte... Danke, Hans!“

Unverzichtbare Unterstützung für ZIK



Martin Hilckmann, fachlicher Leiter von ZIK, unterstrich die Bedeutung der nicht nur örtlichen Nähe von Hans Stoermer und seiner Stiftung zu ZIK.

„Gerade bei unserer Arbeit mit Menschen, die in Notlagen geraten sind, ergeben sich oft ungeplante, akute Bedarfe. Dank der unbürokratischen Hilfe Deiner Stiftung, die uns in Notlagen stets schnell verfügbar ist, konnten wir immer wieder Menschen erfolgreich auf ihrem Weg zu einem gesunden und selbstbestimmten Leben begleiten. Auch im Namen all derer: herzlichen Dank!“

Er erinnerte daran, dass die Stiftung Leben mit HIV und Aids in 20 Jahren fast eine Million Euro für ZIK bereitgestellt hat, davon nahezu die Hälfte für solche Einzelfallhilfen.

Beim anschließenden gemütlichen Abendessen kamen noch manche weiteren Erinnerungen an die bisherigen gemeinsamen zwanzig Jahre und an so viele Hilfen zugunsten der von ZIK betreuten Bewohner*innen auf.



November

Gartenprojekt ausgezeichnet

27.11.2017

Einen zweiten Platz beim Wettbewerb der Grünen Liga „Lieblingsfarbe Bunt“ erreichte das Gartenprojekt unserer Tagesstätte.



Der Umweltverband Grüne Liga Berlin und die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zeichneten am 17. November 2017 die Preisträger*innen ihres Gartenwettbewerbs „Lieblingsfarbe bunt“ aus.

Geehrt wurden dabei Berliner Gemeinschaftsgärten, die gezielte Angebote zum Mitmachen für Menschen mit Behinderungen und für Geflüchtete schaffen.

Zielsetzung der Initiative ist die Förderung von Inklusion und Integration durch kollektives Gärtnern.

Die Gartengruppe – ein Projekt unserer Tagesstätte „Lützowtopia“ – wurde mit einem Fotopreis für dieses Bild bedacht und mit dem zweiten Platz für die Kategorie „Tagesstätten/Wohnstätten“ geehrt.

Darüber freuten sich die Aktiven der Gartengruppe und das gesamte Team unserer Tagesstätte!



Dezember

Spendenaktion 2017: Kamera & mehr

01.12.2017

In unserer Tagesstätte „Lützowtopia“ wollten wir 2018 einen neuen Arbeits- und Beschäftigungsbereich schaffen, in dem unsere Klient*innen Newsletter, Flyer und Plakate gestalten können.

So sollen künftig durch und mit unseren Klient*innen interne Veranstaltungen von ZIK und unser Betreuungsalltag dokumentiert werden können.

Und zur Verstärkung der Vermarktung ihrer in der Tagesstätte hergestellten Produkte würden unsere Klient*innen gern selbst einen Produktkatalog erstellen.



Für diesen neuen Arbeits- und Beschäftigungsbereich benötigte unsere Tagesstätte mindestens eine geeignete Kamera sowie einen Laptop mit entsprechender Software.

Ihre Spende

hat geholfen, damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner



- ihre persönliche Kompetenz zur Medienkommunikation verstärken und
- dazu beitragen können, dass Informationen über die Arbeit und Produkte der Tagesstätte besser verbreitet werden!

Danke!

Allen Spender*innen, die uns bei der Weihnachtsspende 2017 unterstützt haben,
sagen wir unseren herzlichen Dank!

Wir warten gespannt auf die ersten erstellten Materialien der neuen Mediengruppe in der
Tagesstätte Lützowtopia.

Chansons, die berührten

12.12.2017

**Tim Fischer und Rainer Bielfeldt boten am 6. Dezember unseren Bewohner*innen in der
Orangerie ein Sonderkonzert.**



Kurz nach dem diesjährigen Welt-Aids-Tag hatten die beiden Chansonniers die Bewohner*innen aus den ZIK-Einrichtungen zu dem unterhaltsamen Nachmittag eingeladen.

Beide fühlen sich seit vielen Jahren der Aids-Arbeit verbunden. Tim Fischer engagierte sich mehr als 15 Jahre lang mit seiner Initiative „Songs against Aids“ für Aidskranke in Afrika und sammelte dabei mehr als eine halbe Million Euro für die Betroffenen.



Rainer Bielfeldt begleitete Tim Fischer nicht nur am Klavier der Orangerie, sondern präsentierte auch eine Auswahl seiner eigenen Lieder.

So konnten unsere Bewohner*innen und ihre Betreuer*innen einen intensiven Nachmittag mit wechselnden musikalischen Stimmungen und mitunter nachdenklich machenden Texten genießen.



Danke!

Beide Künstler traten ohne Gage und aus eigener Initiative bei uns auf. Dafür einen doppelten Applaus und sehr herzlichen Dank, Rainer und Tim, für dieses unvergesslich schöne Wiedersehen mit Euch!

Auch allen Besucher*innen, die unser Kiezrestaurant Orangerie in diesem Jahr wieder treu unterstützt haben, sagen wir unseren herzlichen Dank!

Im Jahr 2017 erfuhren die ZIK-Veranstaltungen der Reihe „Wissen ist Chance“, die in der Orangerie stattfanden, Sponsoring durch die Unternehmen MSD Sharp & Dohme GmbH (€3.500), GILEAD Sciences GmbH (€3.000) und ViiV Healthcare GmbH (€ 610).

Abschließend möchten wir uns von Herzen bedanken bei der Stiftung Leben mit HIV und Aids (LHA), die unsere Bewohner*innenreisen auch in 2017 wieder finanziell unterstützt hat.

Darüberhinaus hat die LHA mit 30.000 Euro einen Großteil der Kosten für die Anschaffung von drei neuen PKW übernommen.

Der neu gegründeten Musikgruppe im Betreuten Wohnen der Wartenberger Straße ermöglichte die LHA die Anschaffung der benötigten Musikinstrumente.

Die Stiftung Lebensfarben hat uns im vergangenen Jahr den Einbau von zwei barrierefreien Automatiktüren im Betreuten Wohnen Beusselstraße bezuschusst.

Der dringend notwendige Umbau und die Neugestaltung des Bewohner*innencafes am Standort Reichenberger Straße 96 wurden durch die Stiftung Wohnhilfe, durch das Förderprogramm Barrierefreiheit der Aktion Mensch und durch die Weihnachtsspendenaktion des „Tagesspiegel“ möglich gemacht.

Vielen Dank!

Peter Bargstedt
Geschäftsführer

Martin Hilckmann
Geschäftsführer (seit Januar 2018)

Impressum

ZIK – zuhause im Kiez gGmbH
Perleberger Straße 27
10559 Berlin-Mitte
Geschäftsführer:
Peter Bargstedt, Gerhard Schmidt-Burda, Martin Hilckmann
Handelsregister-Nummer: HRB 31751 B, Amtsgericht Charlottenburg

sekretariat@zik-ggmbh.de
Telefon: +49 (030) 398 960 – 24
Telefax: +49 (030) 398 960 – 66

© ZIK gGmbH 2018